

Pressetext

Hans Weigand – Panorama Kunsthau Zug

8. März bis 10. Mai 2009

Mit Hans Weigand (geb. 1954, Innsbruck und Wien) wird die Ausstellungsreihe zeitgenössischer Kunst aus Österreich fortgesetzt, in der bereits Heinz Gappmayr, Günter Brus, Franz West, Peter Kogler und Heimo Zobernig vorgestellt wurden. Die Reihe findet vor dem Hintergrund der eigenen Sammlung Wiener Moderne statt.

Nach umfassenden Präsentationen in Österreich, Deutschland und Frankreich hat Weigand im Kunsthau Zug seine erste grosse Einzelausstellung in der Schweiz. Sie beinhaltet Werke aller Schaffensabschnitte: Malerei, Zeichnung, Fotografie, Computergrafik, Buch, Objekt, Video und Installation.

Weigand zählt zu den vielseitigsten Kunstschaaffenden Österreichs. In seinen Bildmanipulationen seit den 1970er Jahren werden starke Einflüsse von Pop, Trash, Science-Fiction und Psychedelik verarbeitet. Gemäss dem individualanarchistischen Selbstverständnis des damaligen Wiener Kunstkreises wird bei Weigand alles gebrochen und reflektiert. Seine multimedialen Beiträge zu Gegen- bzw. Subkulturen unterliegen weder politischen Ideologien noch schwärmerischen Utopien. Sehnsüchte und das eigene Scheitern, Rausch und Entfremdung gehören dabei als Zeichen einer sich fundamental transformierenden, bewegten Gesellschaft eng zusammen. Exemplarisch verkörpert die Figur des Wellensurfers Ambivalenz: sie steht in den Bildern buchstäblich für Freiheit und Untergang.

Häufig kooperiert Weigand mit Kollegen und Freunden; am bekanntesten ist das mehrjährige Projekt <LIFE/BOAT> mit den Künstlern Raymond Pettibon und Jason Rhoades in Kalifornien; mit Pettibon gründete der Gittarist Weigand auch die Gelegenheitsband <Crinkum Crankum>. Entsprechend könnte man für seine weit verzweigte Kunst von Dialogizität sprechen, da sie seit Beginn auch die Vermischung verschiedener Medien und Gattungen suchte (Musik, Literatur, Architektur, Design, Film, Comics), ferner die Interaktion von Werk und Betrachter sowie eine Verbindung von High and Low. War Weigands hybride Position zwischen Kunst und Pop-Kultur anfänglich noch kritisch betrachtet worden, erscheint sie mit ihrer Vernetzung heute als paradigmatisch für das inzwischen verbreite Crossover der Künste. Die Offenheit des wuchernd fluiden Werkes verhindert weiter auch die Vereinnahmung durch den Kunstbetrieb, der wieder erkennbare Brands für die Vermarktung benötigt.

Weigands collageartige Werke der letzten Jahre sind lustvoll zerstörerische Weltbilder, die mitunter auch an den Surrealismus und an Hieronymus Bosch erinnern. Scheinbar verbrauchte Motive des Alltags bzw. der medialen Massenkultur verwendet der Künstler ebenso spielerisch und hintersinnig wie er die grossen Themen Krieg, Frieden, Liebe und Gewalt neuartig und verstörend behandelt. Für Zug hat Weigand in einer neuartigen Mischtechnik von Computerdruck und Malerei ein rund 20 Meter langes apokalyptisches <Panorama> geschaffen. Im betretbaren Bild verbindet sich die Surfkultur der amerikanischen Westküste mit Kriegsmaschinen, das verlorene Hippieparadies mit dem Golfplatz oder der Konsummüll mit kirchlichen und politischen Machtikonen. Der verblüffend detailgenaue Fotorealismus ist mehrfach überlagert von einer gestisch-sinnlichen Malerei, so dass eine halluzinatorisch anmutende Hyperrealität entsteht. Ein faszinierendes, humorvoll erschreckendes Historienschungelbild der Gegenwart, das die Position des Betrachtenden mit seinen schwindlig wilden Raumverschachtelungen ebenso unterminiert und umschliesst wie es ihn in die eigene Imagination expandieren lässt.

Das <Panorama> wird anschliessend in den Tiroler Landesmuseen Innsbruck gezeigt und 2010 in der Österreichischen Galerie, Belvedere, Wien.

Blick auf die Sammlung

Seit längerem werden zeitgenössische Künstler kuratorisch in die Präsentation der Kunsthaus-Sammlung einbezogen. Zu nennen sind Richard Tuttle (1998), Pavel Pepperstein (2002) oder Heimo Zobernig (2003). Mit <Blick auf die Sammlung> ist dafür nun ein eigenes Gefäss geschaffen worden. Dank künstlerischer Freiheit sollen neue Blicke auf vermeintlich Vertrautes jenseits kunsthistorischer Kategorien vermittelt werden. Nach Jules Spinatsch (2008) werden Werke der Sammlung nun in einer besonderen Präsentation von Hans Weigand im Südtrakt gezeigt, diesmal u.a. von Max Ernst, Richard Gerstl, Gustav Klimt, Alfred Kubin, Friedrich Kuhn, Meret Oppenheim, Egon Schiele, Oskar Schlemmer, Karl Friedrich Schobinger, Kurt Schwitters, Eva Wipf, Fritz Wotruba und Heimo Zobernig. Die Vermischung und Gegenüberstellung unterschiedlichster Positionen Klassischer Moderne und Schweizer Outsidertum, die alle irgendwie mit Weigands Werk in Beziehung stehen, schafft ein lebendiges Sammlungs-panorama, das mit seinem eigenen <Panorama> in Dialog tritt: Weigand meets collection.

Dr. Matthias Haldemann
Direktor

In Zusammenarbeit mit dem Tiroler Landesmuseen, Innsbruck, erscheint nach Ausstellungsende eine umfassende Publikation.

Die Ausstellung wird grosszügig unterstützt von

Nord Stream
UBS AG, Zug
Österreichisches Kulturforum, Bern
Österreichisches Generalkonsulat Zürich

Nächste Ausstellung

Projekt Sammlung (6)
Olafur Eliasson
24. Mai – 16. August 2009

www.kunsthausezug.ch, info@kunsthausezug.ch,

Kunsthause Zug, Dorfstr. 27, 6301 Zug, Tel. 041 725 33 44

Di-Fr 12-18 Uhr, Sa/So 10-17 Uhr, Mo geschlossen. Feiertage: Karfreitag, 10 April geschlossen. Ostersamstag, 11. April, Ostern, 12. April, Ostermontag, 13. April geöffnet von 10-17 Uhr.